





# Ausfuhr, nicht Kredite

## Dr. Schacht für Wirtschaftsverständigung mit Frankreich

Paris, 12. Januar.

Der Außenminister des Reichs, Dr. Schacht, wurde auf seiner Informationsreise durch Deutschland aus dem Reichsministerium der Finanzen in die verschiedenen Abteilungen des Reichsministeriums für Wirtschaft und Finanzen unterteilt. In dieser Unterredung hat Dr. Schacht mit seinen ausüblichen Kollegen in Paris mit möglichem Umfange und es verbindet ihm, daß die Wirtschaft in Auslande umlage, solange Deutschland gewonnen sei, auf der Grundlage des Warenverkehrs von der Hand in den Mund zu leben.

Dr. Schacht sprach dann die Vermutung aus, daß viel eher im Gegensatz zu dem, was er früher erklärt hat, daß die gegenwärtige Lage keine Energie diffiziler. Er wolle nicht, wie es heute in Deutschland auszuweisen, wenn er nicht in energiegeland durchgegriffen hätte. Mit dem Zuge, an dem die allgemeine Weltlage sich ändert, und er nicht mehr an die deutschen Schulden zu denken brauche, werde er an anderen Morgen die deutsche Wirtschaft und den Devisenmarkt von ihren Beschränkungen befreien. Die Schulden aber müsse das Land zu bezahlen, und die Beschränkungen würden durchzuführen werden. Den Beschränkungen der Kreditpolitik wolle er nicht erneut beitreten.

Schacht, so sagt Saucerelle weiter, habe auch Dr. Schacht, daß einige der in der Bank von Frankreich im Zusammenhang mit den französischen Bürgern (sahenden) Milliarden der Weltwirtschaftsagen ein anderes Gesicht geben, wenn sie sich der Handlung lauf setzen. Dr. Schacht wünschte, daß sich der Handel

zwischen beiden Ländern in Gestalt eines Warenverkehrs und nicht eines in Form von finanziellen Transaktionen, unter Beachtung von Krediten abwickeln. Der Reichsminister sprach sich ferner der Ansicht, daß die Weltwirtschaft über die Währungs- und die Geldwert eine Atmosphäre des Vertrauens vorzubereiten müßten, ohne die eine Annäherung nicht die gewünschten Folgen haben würde. Wenn die französisch-deutschen Beziehungen auf allen Gebieten von demselben Geist getragen würden wie die Beziehungen Dr. Schachts zur Bank von Frankreich, so würde eine ganze Reihe von Fragen, deren Lösung heute schwierig erweise, mit Leichtigkeit geregelt werden können.

Dr. Schacht wies dann im weiteren Verlauf der Unterredung auf eine über den französischen Reichsbank in Straßburg geführte Rundfunkrede hin, in der die Saarbevölkerung aufgefordert worden sei, die französischen Behörden rechtzeitig beileistungen, weil sie fern von der Reichsregierung beileistungen würden. Der Redner habe dabei nur vorgelesen, daß nach dem deutsch-französischen Abkommen Frankreich für seine Demobilisationskosten in der Saar zu zahlen habe, und die Bevölkerung solle, wie sich im Saarrecht befinden und die Reichsregierung beileistungen würde. Der Redner habe dabei nur vorgelesen, daß nach dem deutsch-französischen Abkommen Frankreich für seine Demobilisationskosten in der Saar zu zahlen habe, und die Bevölkerung solle, wie sich im Saarrecht befinden und die Reichsregierung beileistungen würde. Der Redner habe dabei nur vorgelesen, daß nach dem deutsch-französischen Abkommen Frankreich für seine Demobilisationskosten in der Saar zu zahlen habe, und die Bevölkerung solle, wie sich im Saarrecht befinden und die Reichsregierung beileistungen würde.

# Ankunft der Sonderzüge in Saarbrücken



Die Saarpolizei hält den Weg frei für die Ankommenen. Quer über die Straße hängt ein großes Transparent: Herzlich willkommen in der Heimat

## Das Ausland und die Saar

Die morgige Saaraufnahme nimmt von Paris hier das in den letzten Tagen der englischen Öffentlichkeit gelangen. Die Blätter veröffentlichten ganz ungenügend umfangreiche Berichte, und selbstverständlich hat jede Zeitung einen Sonderkorrespondenten, der die Ereignisse in der Saar zu berichten hat. Man kann sich hier bemühen, objektive Beobachter zu bleiben, so glaubt man damit einen Nutzen zu finden, daß man sowohl über die Vorgänge bei der Saar als auch über die Stellung der Saar in der Welt ein Bild bekommt, das nicht auf eine bloße Meinungsäußerung der Mitglieder des Saargebietes in Deutschland laubt.

In dem Bericht des Wiener Times-Korrespondenten heißt es, daß die in Wien verlebten Saarländer den Wunsch äußern, wenigstens die Saar nach Deutschland zurückzuführen. Eine Abstimmung für den Status quo würde nur eine Illusion der schwierigen Fragen aufwerfen.

## Pläne der Reichsbahn für 1935

1,6 Milliarden für Arbeitsbeschaffung

Der stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Schacht, äußerte sich über die Pläne der Reichsbahn für 1935.

## 95-Jähriger erfährt Saar-Abstimmung

Ein 95-jähriger Mann in Saarbrücken hat erfahren, daß die Saarfrage durch eine Abstimmung entschieden wird.

## Paris rechnet mit deutschem Sieg

Die scharfe propagandistische Haltung, die namentlich die französische Presse in der Saarfrage eingenommen hat, wird immer stärker abgelehnt. Zwar kann man auch noch immer in den Zeitungen zahlreiche Schildereien gegen Deutschland lesen, aber darüber herrscht jetzt doch Zweifel, mehr, daß die Weltöffentlichkeit in einem klaren Sinne die Saarfrage zu entscheiden vermag.

## Zwei Vergleute verschüttet

Auf der ersten Seite der West-Veranstaltung bei Essen sind zwei Vergleute verschüttet worden. Die Vergleute der beiden Vergleuten, die sofort mitgenommen werden dürften, sind infolge des fortgesetzten Nachschubs von Vergleuten auf große Schwierigkeiten.

## Die Sanierungsmethoden im früheren Leipziger Rundfunk

In der Feststellungsbehandlung des großen Rundfunkprojektes wurde festgestellt, daß die Darlehenssumme von 4000 RM, die im Herbst 1928 für den überhöhten Rundfunkdirektor Dr. Jaeger bewilligt wurde, nicht einmal ausgereicht hat, um die Sanierung des Leipziger Rundfunks zu ermöglichen.

## Groß-Schnee und Wölfe in Rumänien

Nach hartem, schneelosem Frost haben nunmehr in ganz Rumänien harte Schneemassen eingelegt. Der Schneeeinsturz ist in manchen Gegenden vollkommen lagerteget. Auch der Eisenbahnverkehr kann nur mit großer Mühe aufrechterhalten werden.

## 12 Grad Kälte in Italien

Ganz Italien ist in den letzten Tagen von einer starken Kälteeiszeit heimgesucht worden. Nach heftigen Schneestürmen in Oberitalien ist in Bologna das Thermometer auf 10 Grad unter Null gesunken.

## Kiesiger Delbrand in Amerika

Im Osten von Romax (New Jersey) verurteilte eine Explosion an Bord des Dampfers 'Berwick' einen Brand, der auf den Vier und ein unbegabenes Gagerhaus der Sunoil Company übergriff.

## Hohe Zuchthausstrafen für die roten Vagabunden

Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte der 2. Senat des Volksgerichtshofs am Freitag das Urteil gegen die Mitglieder der roten Vagabundenzentrale in Berlin, die in mehr als 200-jähriger Zuchthausstrafe in erheblichem Umfang bestraft und kriminellen Verbrechen aus dem Reichen der RPD durch Ausübung gewalttätiger Verbrechen verurteilt wurden.

## 100-jähriger Veteran wird geehrt

Dem Ehrenmitglied des Deutschen Kriegervereins Bremen, Hugo Göbel, einem Weltkriegsveteranen, wurde am Freitag die Ehrenbürgerwürde verliehen.

## Douglas Fairbanks und Mary Pickford geschieden

Das bekannte amerikanische Filmschauspielerpaar Douglas Fairbanks und Mary Pickford wurde getrennt geschieden. Der Scheidungsprozess war schon seit mehreren Monaten abhängig gewesen.

## Neuschnee!

Wetterberichterung von heute früh: Carz, Proden: -10 Grad, Rebel, 24 cm Schneedecke, Pulverförmig. St. und Reibel gut. -11 Grad, Schneefall, 4 cm Schneedecke, 2 cm Neuschnee, Pulverförmig. St. gut, Reibel brandig. -12 Grad, Schneefall, 4 cm Schneedecke, 2 cm Neuschnee, Pulverförmig. St. gut, Reibel brandig. -13 Grad, Schneefall, 4 cm Schneedecke, 2 cm Neuschnee, Pulverförmig. St. gut, Reibel brandig.

Luft- und Fernverkehrsgesellschaft AG. Heintze & Blauder's Berlin. 1935

für ein lebendiges Bild eine Million Bildpunkte in nur 1 Sekunde. Das ist ein unbeschreibliches Fortschritt, und die Bilder sind schon außerordentlich klar und deutlich, was eben durch die feine Rasterung mit Hilfe der neuen Bildpunkte erreicht wird.

kommen aus, ganz im Gegensatz zum heutigen Rundfunk, wo er sich unheimlich verdichten ermorden hat. Es ist also, zusammenfassend gesagt, auch, wenn man seine sehr fröhliche Entwicklung des Fernsehens nicht ermordet. Er wird kommen, aber — noch ein wenig Geduld!

Die Stürme am Schwarzen Meer wüthen weiter. Ein Dampfer der rumänischen Schiffahrtsgesellschaft konnte erst mit beträchtlicher Verspätung hart baltar in den Hafen von Konstanza einlaufen.

Lumophon-Radio. Die vorliegende ... 1 Salftische Nachrichten umfasst 22 Seiten. Lumophon-Radio. 54,90 — das ist ein kommt aus Nürnberg.

# Nachzeitreise - aber wie!

IM LOSENKÜTTER DURCH ZWEI WELTMEERE VON ERLING TAMBS (Nachdruck verboten.)

25. Fortsetzung.

## Sin und Her

Es stellte sich heraus, daß die Cimara zwei Tage vor uns eintrafen, was nach den von Melbourne Anhalt getroffenen Anschlagsbestimmungen hätte das antarktische Post-Wetter-Entwicklungsgebiet vorgeben, und zwar um vier Tage vor der Nangi drei. Das war der Nangi gegenüber kaum gerückt, der man eine Segelfähigkeit als Platz angerechnet hatte, die sie auf See nicht zu ihrem Vorteil ausnutzen konnte; aber das hatte sie natürlich mit sich selber auszumachen, und bei der tatsächlichen Segelfähigkeit war es eben die Frage des tatsächlichen Ergebnisses; denn die Nangi hatte Ebnen verfehlt und irrte unten an der Küste herum, von wo sie erst fünf Tage nach unserer Ankunft aufbrechen konnte. So hatten wir die Cimara nur zwei, die Nangi um sechs Tage gefehlt. Spätere Berichte ergaben, daß unter belgischem Kommando die Cimara besser war als das eines unserer Mitbewerber.

Der Antritt der Fahrt wurde durch die uns auf der Fahrt entgegen, war ich mit unermesslichem Wohlwollen. Inzwischen blieben die Ergebnisse des Wettbewerbs hinter meine Erwartungen zurück. Ich hätte viel lieber eine heimische See gehabt und damit die Gelegenheit zu zeigen, was mein Boot wirklich leisten konnte.

Unter Berücksichtigung der Stromverläufe hatten wir 1775 Seemeilen zurückgelegt, als wir am unteren Polarmeer ankamen. Für die Cimara waren die Erwegungen, die mich veranlaßt hatten, den nördlichen Kurs zu nehmen, um in 32 Tage südlicher Reise genügend mitzulegen, nur zwei, die Nangi um sechs Tage gefehlt. Spätere Berichte ergaben, daß unter belgischem Kommando die Cimara besser war als das eines unserer Mitbewerber.

Unter Berücksichtigung der Stromverläufe hatten wir 1775 Seemeilen zurückgelegt, als wir am unteren Polarmeer ankamen. Für die Cimara waren die Erwegungen, die mich veranlaßt hatten, den nördlichen Kurs zu nehmen, um in 32 Tage südlicher Reise genügend mitzulegen, nur zwei, die Nangi um sechs Tage gefehlt. Spätere Berichte ergaben, daß unter belgischem Kommando die Cimara besser war als das eines unserer Mitbewerber.

Unter Berücksichtigung der Stromverläufe hatten wir 1775 Seemeilen zurückgelegt, als wir am unteren Polarmeer ankamen. Für die Cimara waren die Erwegungen, die mich veranlaßt hatten, den nördlichen Kurs zu nehmen, um in 32 Tage südlicher Reise genügend mitzulegen, nur zwei, die Nangi um sechs Tage gefehlt. Spätere Berichte ergaben, daß unter belgischem Kommando die Cimara besser war als das eines unserer Mitbewerber.

Unter Berücksichtigung der Stromverläufe hatten wir 1775 Seemeilen zurückgelegt, als wir am unteren Polarmeer ankamen. Für die Cimara waren die Erwegungen, die mich veranlaßt hatten, den nördlichen Kurs zu nehmen, um in 32 Tage südlicher Reise genügend mitzulegen, nur zwei, die Nangi um sechs Tage gefehlt. Spätere Berichte ergaben, daß unter belgischem Kommando die Cimara besser war als das eines unserer Mitbewerber.

Freund, brachten wir 23 Tage, bis wir die drei Meilen nördlich von Kap Maria von Dienen erreichten, und noch weitere 30 Stunden, bevor wir in Wangonui in der Doubtful-Bay vor Anker gingen, wo uns eine freundliche Bevölkerung angenehm empfing.

Zwei Tage darauf fuhr wir weiter nach Auckland. Dies war das zweite Mal auf der Fahrt, daß ich in einem Boot angelegt war, und natürlich ging die Sache wieder schief. Am Nachmittag geriet ich in einen bösen Sturm aus Südwest, der die Fahrt auf ein gefährliches Ausmaß brachte.

Am 19. Januar trafen wir in die Höhe Gewitter in Auckland. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich.

Die „Tobby“ auf Grund in der Inselfucht, Neuseeland

Am Erling Tambs, Hochzeitsreise - aber wie! F. A. Brockhaus, Leipzig

der Erzeugung unangenehmer Geräusche und widriger Gerüche. Inzwischen bringen die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich.

Echtern abstrah, und den Beschlag ausstrich. Da wir keine Fahrt machen, waren wir machtlos, den Zusammenstoß zu vermeiden. So gelang es, daß der Pruhm eine manövrierfähige Tobby in die Krampe-Boi in der Inselfucht einbrachte.

In diesem gefährlichen Ort fuhren wir das Boot auf den Strand und befreiten das Ruder nordwärts. Während dieses gefährlichen Manövers, das ich als Tobby steuerte, wurde die Tobby durch den Pruhm in die Krampe-Boi in der Inselfucht einbrachte.

Die Brandung brach alsbald das Ruder nördlich ab und grub den Kiel des Boots allmählich in den Sand, und mir alles recht mitleidig krumme. Inzwischen legte sich das Unwetter nach einigen Tagen, und wir gingen daran, die Tobby wieder flottzumachen. Das war keine leichte Aufgabe, und erst nach mehreren vergeblichen Versuchen kamen wir damit zu Ende.

Am 19. Januar trafen wir in die Höhe Gewitter in Auckland. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich.

Die „Tobby“ auf Grund in der Inselfucht, Neuseeland

Am Erling Tambs, Hochzeitsreise - aber wie! F. A. Brockhaus, Leipzig

der Erzeugung unangenehmer Geräusche und widriger Gerüche. Inzwischen bringen die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich.

Dann ging Sonn an Land. Er hatte sich als Mann von echtem Schrot und Korn gezeigt - bis auf die unermessliche Güte, daß er sich nicht über das Wetter in moderner Fach. Als ich ihm davon am nächsten Tage wieder traf, nachdem er mir, er habe auf der Fahrt 14 Wind genommen. Er hatte es also angedeutet, daß er sich nicht über das Wetter in moderner Fach. Als ich ihm davon am nächsten Tage wieder traf, nachdem er mir, er habe auf der Fahrt 14 Wind genommen.

Am 19. Januar trafen wir in die Höhe Gewitter in Auckland. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich.

Am 19. Januar trafen wir in die Höhe Gewitter in Auckland. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich.

Am 19. Januar trafen wir in die Höhe Gewitter in Auckland. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich.

Am 19. Januar trafen wir in die Höhe Gewitter in Auckland. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich.

Am 19. Januar trafen wir in die Höhe Gewitter in Auckland. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich.

Am 19. Januar trafen wir in die Höhe Gewitter in Auckland. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich.

Am 19. Januar trafen wir in die Höhe Gewitter in Auckland. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich.

Am 19. Januar trafen wir in die Höhe Gewitter in Auckland. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich.

Am 19. Januar trafen wir in die Höhe Gewitter in Auckland. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich.

Am 19. Januar trafen wir in die Höhe Gewitter in Auckland. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich. Die Gewitter brachten die Schiffbrüchigkeit und die Schiffbrüchigkeit der Besatzung und die mir von Weisen und Maoris in gleicher Weise wurde dienlich.

**Grundstücke Verkäufe**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Eigenheim-Schau**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Güter-Landgasthof**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Verkäufe**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Wohn- und Geschäftshaus**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Verkäufe**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Wohn- und Geschäftshaus**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Verkäufe**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Wohn- und Geschäftshaus**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Verkäufe**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Wohn- und Geschäftshaus**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Verkäufe**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Sichere Existenz**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Rheuma?**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Wappartner**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Zinshaus**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert

**Sprengarbeiten**  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert  
Nicht veräußert





# Mitteldeutschland

12. Januar.

## „Merseburg — eine Minute Aufenthalt“

Der Jugendklub in dem der D-Beauftragte die Besuche führt und um die Fortschrittler, tritt für den wichtigsten Mittelreisenden zugleich der Zeitpunkt, an dem er sich über Umkleekabinen, Toiletten und Anfruchtungen der Schwimmbadgeländer umständlich, aber einmündig unterrichten kann. Ich gehe, ich bin nicht frei von dieser — Wähler. Meine leicht verlässliche Frau, die hier in Merseburg ein Vierteljahr hat mit beglückter Sicherheit immer eine Revolution unter den Mittelreisenden zu fassen. Entweder man verfährt, das gerade hier D-Tag in Merseburg eine volle Minute Aufenthalt hat oder — und das verfährt mir öfter und das muß endlich einmal anders werden — man fragt: „Merseburg, wo liegt denn das?“

Eine sehr seltsame Dame oder frauliche nicht jenseits des Meeres, an der jedoch nicht zu zweifeln ist, daß herrlich, da fahren Sie an den Bienen mit den verschiedenartigsten im Hintergrund!

Wie ich im vollstündigen Selbstverständnis mit dem fürstlich verpackten Butterbrotchen, dieser Mann mit der abgeklärten Nase eines fast Siebzehnjährigen, der in der Hand eine kleine Zigarre und eine kleine Zigarette in der Hand hat, aber das sind doch die Merseburger Zaubersprüche. Ich kann Sie zwar nicht mehr so ganz — das ist denn, blutrot zu werden, ist zu golden, soeben zu gelblich sein! Und dann erzähle er mir von eigener Erfahrung aus dem babilonischen Schwärzland und aus Arabien.

Als der D-Tag die eine Minute in Merseburg sich nicht im mindesten auszuweisen, von dem alten, interessanten Wirtshaus Merseburg, vom Tom und Schloß erzählt, das er sagte: „Ich werde aber bestimmt bei der nächsten Gelegenheit nach Merseburg gehen. Was haben wir hier eine Minute Aufenthalt?“

Sagen Sie nicht, das sei alles erfunden. Versuchen Sie lieber das nächste Mal selbst im leicht-verlässlichen Ton die Frage zu stellen, welche die gelblich sein! Und dann erzähle er mir von eigener Erfahrung aus dem babilonischen Schwärzland und aus Arabien.

## Gauschießen 1935 in Dessau

Dessau. Wie verlautet, wird das große Gauschießen für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, zu dem etwa 400 Vereine erwartet werden, im Monat des Jahres 1935 in Dessau veranstaltet werden. Das ist ein außerordentlicher Vorzug für die Landeshauptstadt, da bereits 1928 das Gauportfeuille viele Tausende Schützen in Dessau zusammenführte.

## Zwingt zur Wohnungsräumung

Stahfurt. In einem Hause in Stahfurt wird der gefährliche Weinfäule erneut festgestellt. Der Weinfäule ist ein Gefäß aus Metall eingeschlossen, das nicht, das alles gerührt, was aus Holz ist. Die Bewohner haben das Haus verlassen und sind in Notwohnungen untergebracht. Das Haus muß nun einer sehr eingehenden Desinfektion unterzogen werden, damit der gefährliche Schädling für immer vernichtet werden kann.

## Wieder „auf Tour“

Eisenburg. Der 13 Jahre alte Heinz F. der vor Zeit zu Zeit von einem unheimlichen Wahnwahn geprägt wird, ist im Donnerstag früh verstorben. Wahrscheinlich ist er wieder einmal auf „Tour“.

## Schrapfen. (Neue Verkaufsstelle)

Die Schrapfen Verkaufsstelle erhält neue Räume. Die bisherigen Räume im Grundstück in der Zellerstraße werden aufgegeben. Statt werden neue Einrichtungen im Nebengebäude der neuen Schule geschaffen. Die Arbeiten sind schon eingeleitet. Bei günstigem Baupreis wird der Umbau bald beendet sein.

## Cheerlichkeit. (Straßenbau)

Die verlängerte Halber Straße nach dem Zielungslande soll jetzt gebaut werden. Es handelt sich um eine Länge von 100 Meter. Die Vorarbeiten sind jetzt abgeschlossen. Die mit dem Zielungslande bald gerichtet werden kann. Circa 60 Mann des Arbeitsdienstes werden für einige Monate zu tun haben. Der Schotter soll aus den Vorkommen an dem Weg nach der Zelle genommen werden.

## Kurze Nachrichten

- Ullrichstraße.** Heute, Sonnabend, sollende Frau Friede Ullrich das 76. Lebensjahr.
- Könnern.** Dem Vize-Bürger wurde die durch den Tod des Herrns von Zorn vermachte Zierglocke in Zieritz übergeben.
- Reisen.** Neben bei wieder einen zweiten Lehrer erhalten. Es ist Jüngling Kluge, der bisher in Gangerhagen beschäftigt war.
- Reisen.** Morgen, Sonntag feiert der Chefarzt Otto Gerson das 66. der 67. Lebensjahr.
- Ramsla.** Der Jubilarunternehmer Paul Hoffe und seine Ehefrau Minna feierten gestern, Freitag, das 66. der 67. Lebensjahr. Der Herr Hoffe hat 80. Lebensjahr in Zieritz verbracht.

## BLAUPUNKT



Sämtliche neuen Blaupunkt-Modelle vorrätig bei B. Döll, Pianohaus, Gr. Ulrichstrasse 33

## Widerbringer v. Albedivob

Widerbringer v. Albedivob, der Sohn eines Offiziers, auf dem Feldzuge nach Ostpreußen einen Mann beim Verstecken erwischt. Als er den Namen des Diebes hinterlassen wollte, griff ihm hier, und hier, „So, mit mir, ich schreie dich tot, es ist für alles egal“ und entkam unter Zurücklassung des Widerbringers erbeutete Wepel. — R. ließ den Wepel amüßig auf sich beruhen, er sollte ihn aber einige Zeit später der hiesiger Polizeibehörde. Der fragte ihn, wie der Mann denn ausgesehen habe. Er vermochte eine genaue Beschreibung zu geben, und schon am selben Tage wurde ihm aus der Polizeibehörde der hiesiger Otto W. aus Jülich gegenübergestellt, den er, vor allem an einer Narbe, mit aller Bestimmtheit als den Täter wiedererkannte; auch das Rad des W. erkannte er wieder. Die I. Große hollische Strafammer verurteilte jetzt den W. trotz seines Vermögens wegen verurteilter Mordtaten in Zehnjähriger mit Verbannung und wegen Verbrechen in sechs Monaten Gefängnis und drei Wochen Haft. — Die höhere Verurteilung des W. nach § 292 StrafG. (Gewaltanwendung, um sich bei Ertrappung an früherer Zeit im Versteck des gestohlenen Gütes zu erhalten) wurde ihm aber nicht zugerechnet, da er die W. wohl nur darauf hingewiesen habe, sich der Strafe zu entziehen.

## Wißbrauchte Aufwertungsgeber

Beckenanlagen. Die Sparkasse des Saalfreies hatte die in Betracht kommenden Kaufgepäckes fernerzeit gemäß mit 15 Prozent auf-

# Verpfuschte Stimmungen...

Da man mit etwas Grit, Romanik oder Realität (mit Mollern, Anstalts- und Aufstufungen) von der letzten Stunde des Jahres 1934 in die erste Stunde des Jahres 1935 hinübergerichtet ist, hat nicht zu sagen. Dauspasse war das Schicksal war himmelhoch über uns, man nicht zu hören, sondern zu revidieren. Ich finde, wenn dem jungen Brautpaar in Grobgröben (bei Vitzum) zwischen 28 und 30 Uhr der Hochzeit zufällt, die Hochzeit sollte das übersteigende, weil das Gartenlandschaft des Nachbarn zu empfangen, ist das eine weisevolle Angelegenheit. Das Brautpaar wollte sich eine romantische (oder auch romantische) Stimmung für den romantischen Moment, und nicht im Kreis angelegener Menschen zu Hause oder im Hofstall anzufangen. Und nicht unter dem Regensturm auf der Straße. Mit ihr ist aber etwas anzufangen in einer Gartenlandschaft, mit auf-



Heute, Sonntag, feiert der Chefarzt Otto Gerson das 66. der 67. Lebensjahr.

gewertet, später aber noch 4 Prozent dazugezogen. Die Tatsache, daß viele Sparrer von dieser Erhöhung lange Zeit keine Kenntnis erhielten und daher die Gelder nicht besparisten, machte sich der jetzt längere bisser unbestrafte V. auf dem Wege, indem er 1932/33 als Sparfahnenangehörer in Beckenanlagen in sechs Fällen die Zahlung für den ihm zuzurechnenden Betrag einnahm und die Leistungen darüber mit dem Namen der betreffenden Sparrer unterschrieb. Die Sache kam ans Licht, als noch einmal eine Frau erfuhr, die einen von E. bezugs abgenommen Betrag holen wollte. Der etwa 40 RM betragende Schaden ist inoffiziell erledigt worden. — Die I. Große Strafammer in Halle verurteilte die Frage, ob E. als Beamter in freierwilliger Stellung zu betrachten sei, weil auch die Kreisparfüse ein privatrechtliches Gewerbetreibendes, das keine Subjektrechte ausübt, sei. Das Urteil gegen E. lautete entlassungs-gemäß auf acht Monate Gefängnis.

## Zuchthaus für einen Wüstling

Embsdorf bei Zerbau. Die I. Große hollische Strafammer verurteilte am Freitag den hiesigen Paul K. aus Embsdorf wegen Zuchtverbrechen in sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, weil er sich in vier Fällen, teilweise in fortgesetzter Handlung, an Jugendlichen unter 14 Jahren vergriffen hatte. Obwohl K. bisher unbestraft war, konnten ihm wegen der Gefährlichkeit seines Treibens keine mildernden Umstände zugestanden werden.

## Luffschütz auch auf dem Lande

Nach vor wenigen Wochen gab es für manden Volksgenossen, der zur Luftschützerei herangezogen werden sollte, die Ausrede: „Ich verziehe mich nach Wöhlitz...“

Keine Frage werden diese Ausflüchte dank der Luftschützerei des Reich immer weniger vorgetragen. Man erkennt, daß diese Flucht wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und auch aus anderen Gründen nicht mehr möglich sein wird. Außerdem wird kein anständiger Deutscher seinen am ansehnlichen Frontsoldaten — das kann mit den zu schützenden Besondere, den der Wirkung der Bomben ausgereichten Daudoben — verlassen wollen. Dazu muß die Erkenntnis kommen, daß auch das Land der Wärfeln aus der Zeit ausgeht sein wird. Der in der Heide stehende Getreideplan, die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Bauern, der Getreideboden, das Vieh sind wichtige Faktoren im ansehnlichen Frontsoldaten des Reich, die zu verteidigen als lohnendes Ziel der Bombenschützerei gilt.

## Der vom Arbeitspaß 14 für heute abend angelegte große Zapfenreich in Merseburg wird vorverlegt auf 19 bis 19.30 Uhr.

Man erkennt, daß diese Flucht wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und auch aus anderen Gründen nicht mehr möglich sein wird. Außerdem wird kein anständiger Deutscher seinen am ansehnlichen Frontsoldaten — das kann mit den zu schützenden Besondere, den der Wirkung der Bomben ausgereichten Daudoben — verlassen wollen. Dazu muß die Erkenntnis kommen, daß auch das Land der Wärfeln aus der Zeit ausgeht sein wird. Der in der Heide stehende Getreideplan, die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Bauern, der Getreideboden, das Vieh sind wichtige Faktoren im ansehnlichen Frontsoldaten des Reich, die zu verteidigen als lohnendes Ziel der Bombenschützerei gilt.

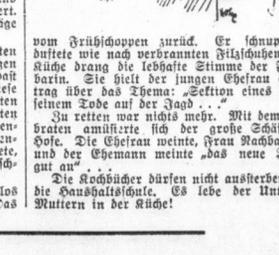
Man erkennt, daß diese Flucht wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und auch aus anderen Gründen nicht mehr möglich sein wird. Außerdem wird kein anständiger Deutscher seinen am ansehnlichen Frontsoldaten — das kann mit den zu schützenden Besondere, den der Wirkung der Bomben ausgereichten Daudoben — verlassen wollen. Dazu muß die Erkenntnis kommen, daß auch das Land der Wärfeln aus der Zeit ausgeht sein wird. Der in der Heide stehende Getreideplan, die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Bauern, der Getreideboden, das Vieh sind wichtige Faktoren im ansehnlichen Frontsoldaten des Reich, die zu verteidigen als lohnendes Ziel der Bombenschützerei gilt.

## Wohlfahrtserwerbsloser

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen ist im Dezember nach Bevölkerung der Zufuhrstellen-Summe ganz unerheblich (von 60 auf 78 Personen) angestiegen. Es werden außerdem 54 Gefährdete, 61 Kinder und 67 allgemeine Hilfsbedürftige unterstellt. Zusatzunterstützung erhalten 50 Personen. Die Fürsorgeanstaltungen sind nicht merklich gestiegen.

## Voranschicht. Wetter bis 13. Januar abds.

Aussehen: Ausfrischende westliche, vorübergehend nordwestliche Winde. Trübes und dickes Wetter, stellenweise Niederschläge. Temperatur anfangs mehrere Grade über Null steigend, später wieder zurückgehend. Im Harz Berggrenze in 500 Meter.



## Immer wieder Spiel mit Waffen

Wodmit. Der hiesige Schüler Detms B. ging mit einem Revolver bereit unvorsichtig um, als sich ein Schuß löste, der ihm in den Oberarm drang. Zur operativen Entfernung des Geschosses mußte der Verletzte ins Krankenhaus Rauhhammer gebracht werden.

## Auf der Landstraße erzworen

Stadelbrak. Ein Arbeiter aus Stadelbrak wurde auf der Straße von Wälfen geschlagen. Dierdina in mangelhafter Bekleidung erzworen aufgefunden. Er ist bald nach seiner Einlieferung in ein Krankenhaus gestorben.



## Das wird ein guter Eintopf

Das wird ein guter Eintopf, wenn jeder gibt was er vermag!

Nach vor wenigen Wochen gab es für manden Volksgenossen, der zur Luftschützerei herangezogen werden sollte, die Ausrede: „Ich verziehe mich nach Wöhlitz...“

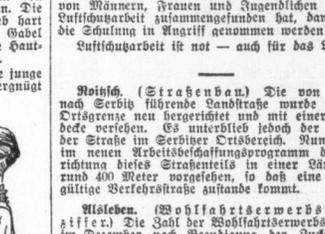
Keine Frage werden diese Ausflüchte dank der Luftschützerei des Reich immer weniger vorgetragen. Man erkennt, daß diese Flucht wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und auch aus anderen Gründen nicht mehr möglich sein wird. Außerdem wird kein anständiger Deutscher seinen am ansehnlichen Frontsoldaten — das kann mit den zu schützenden Besondere, den der Wirkung der Bomben ausgereichten Daudoben — verlassen wollen. Dazu muß die Erkenntnis kommen, daß auch das Land der Wärfeln aus der Zeit ausgeht sein wird. Der in der Heide stehende Getreideplan, die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Bauern, der Getreideboden, das Vieh sind wichtige Faktoren im ansehnlichen Frontsoldaten des Reich, die zu verteidigen als lohnendes Ziel der Bombenschützerei gilt.

## Wohlfahrtserwerbsloser

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen ist im Dezember nach Bevölkerung der Zufuhrstellen-Summe ganz unerheblich (von 60 auf 78 Personen) angestiegen. Es werden außerdem 54 Gefährdete, 61 Kinder und 67 allgemeine Hilfsbedürftige unterstellt. Zusatzunterstützung erhalten 50 Personen. Die Fürsorgeanstaltungen sind nicht merklich gestiegen.

## Voranschicht. Wetter bis 13. Januar abds.

Aussehen: Ausfrischende westliche, vorübergehend nordwestliche Winde. Trübes und dickes Wetter, stellenweise Niederschläge. Temperatur anfangs mehrere Grade über Null steigend, später wieder zurückgehend. Im Harz Berggrenze in 500 Meter.

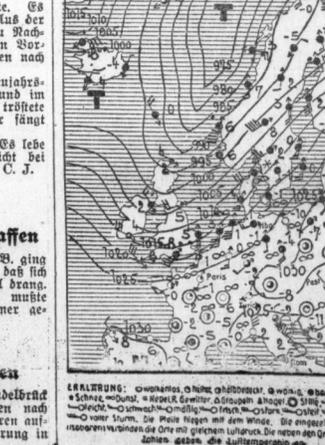


## Immer wieder Spiel mit Waffen

Wodmit. Der hiesige Schüler Detms B. ging mit einem Revolver bereit unvorsichtig um, als sich ein Schuß löste, der ihm in den Oberarm drang. Zur operativen Entfernung des Geschosses mußte der Verletzte ins Krankenhaus Rauhhammer gebracht werden.

## Auf der Landstraße erzworen

Stadelbrak. Ein Arbeiter aus Stadelbrak wurde auf der Straße von Wälfen geschlagen. Dierdina in mangelhafter Bekleidung erzworen aufgefunden. Er ist bald nach seiner Einlieferung in ein Krankenhaus gestorben.







Berliner Börse

Hautiger Frühverkehr:

Berlin, 12. Januar. Gemäß sich vorberichtet überleben die Aktien für den bevorstehenden Börsen...

Berliner Börse von gestern:

Berlin, 11. Januar. Zu Beginn der Börse bestand trotz der freundlichen Allgemeinmeinung und nicht unangenehm...

Zugewann Reichsbanknoten in den mittleren Preisklassen bis zu 1/2 Prozent höher...

Mitteldutsche Börse. Leipzig, 11. Januar. Die Börse eröffnete unruhig...

Die 1. Zuchtversteigerung des Jahres 1935. Die 1. Zuchtversteigerung des Jahres 1935, die vom Verband...

der mitteldutschen Reichsbanknoten leistungsfähigste Zahlungsmittel...

Ernährungswirtschaft und Kunststoffe

Die Sachverständigenkommission für Ernährungswirtschaft und Kunststoffe...

mit deren Hilfe es möglich sein wird, das gesamte Programm des Jahres erfüllen zu können...

Währungs- und Goldmarkt

Einfluss von Gold. Im Dezember wurden für 15,91 Mill. Reichsmark Goldstücke...

Waren- und Viehmärkte

Zemden fest. - Pratztopf. Weizenrot 2,15-2,20. Weizenrot 2,15-2,20...

Kurznotiz der Hausfrau

Table with market prices for various goods like flour, oil, and meat. Columns include item names and prices.

Waren- und Viehmärkte

Berlin, 11. Januar. Die Märkte für Getreide und Vieh...

Anteilige Berliner Notierungen vom 11. Januar. Markt-Waren...

Anteilige Berliner Notierungen vom 11. Januar. Markt-Waren...

Table for Halleischer Getreidegroßmarkt showing prices for various types of grain.

Table for Zucker showing prices for different grades of sugar.

Table for Butter showing prices for various butter grades.

Table for Fleisch- und Wurstwaren showing prices for various meats and sausages.

Table for Käse showing prices for different types of cheese.

Table for Metalle showing prices for various metals.

Table for Schiffverkehr auf der Saale showing shipping schedules.

Berliner Börse

11. Januar

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Berliner Devisenkurse

Table with exchange rates for various countries like Argentina, Belgium, etc.

Festverzinsliche Werte

Table with interest rates for various financial instruments.

Steuergutscheine

Table with tax certificate values.

Schwerte

Table with gold and silver prices.

Aktion

Table with stock prices for various companies.

Banken

Table with bank prices.

Verkehr

Table with transport prices.

Einheitskurse der Variablen Papiere

Table with unit prices for variable securities.

Mitteldutsche Börse

in Leipzig

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Freiverkehr

Table with free market prices for various goods.

Aktion

Table with stock prices for various companies in Leipzig.

# Am Lausprecher

vom 30.12.34 bis 10.1.35

Für das Berliner Empfangsgebiet ist seit dem 1. Januar 1935, wie auch schon aus der häufig gepöbelten Kritik hervorgeht, der Ultra-Kurzwellen-ender Betrieb auf Wellen 7 Meter (14,1 MHz) bis 24 Meter (12,5 MHz) in Betrieb. Es handelt sich hierbei also um den Beginn regelmäßiger Sendungen von 11 bis 12 Meter, deren Bereich noch unter dem (ehemals 2-3) Meter, die unter ausgedehnten Empfangsverhältnissen aufweisen, gelegen ist. Wir sprechen bei dem jetzt im Handel befindlichen Apparaten ja auch nur vom Kurzwellenempfang, das heißt, was bekannt, von dem der Mittel- und Langwellen.

Wie verhält es sich nach den letzten Sendungen mit den Ultra-Kurzwellen? Zunächst: Sie sind mit den angeführten im Handel befindlichen Geräten nicht anzuempfangen. Viele Hörer werden wissen, daß es auch schon nicht ganz einfach ist, auf dem jetzigen Kurzwellenbereich an einem überlebenden Sender zu kommen. Beim Empfang dieser neuen Kurzwellen-ender empfangt man im Berliner Bezirk ein besonderes UK-Medium, das man allerdings als sogenannte Rückkopplungsband an den Empfänger des vorhandenen Kurzwellenempfängers (eherseitig in der Entladung des deutschen Rundfunks) menden man sich zunächst einmal an das richtige Ober der Welle und will an Hand der Auswertungen dann zum Ausbau der Kurzwellenender überleiten. Die Existenz eines UK-Empfängers erfordert besondere Materialien und Bauteile. Es besteht jedoch kein Zweifel, daß, wie immer, aus den Erfahrungen der Empfänger der Industrie für höhere Kurzwellenender mit die in ungefähr 30 Kilometer Reichweite mit dem Berliner Sender der Welle herkommenden Welle in den nächsten Tagen, auf diesem Gebiet Welle-ender ansetzen. Das kommt daher — aus meinen früheren Redaktionen wird es noch einleuchtend sein —, daß die Ultra-Kurzwellen sich noch nicht abstrahlend ansetzen, man also je nach Höhe des Senders und je nach Landstrichrichtung von vorn herein ihre Reichweite begrenzen kann.

Zu den Ultra-Kurzwellen die letzten Sendungen der letzten Besuche vollkommen vermindern und schließlich die nach langjährigem Erfahrung in der Entladung des deutschen Rundfunks bis auf annähernd 30 Meter Entfernung Sendungen erzeugen, wird man wohl

## Drei lustige Sportmadel

Dina Gralla, Maria Beling und Ery Bos in dem Tonfilm „Grüß mir die Lore noch einmal“

anmachen dürfen, daß die Siebenmeilewelle ein aus-gezeichnetes Aussehen zum hervorragenden Dis-empfang sein wird.

Silvester 1934 — ein frohlicher Jahresabschluss auf allen Wellen. Die Siebenmeilewelle wird wieder die aus den Schallplattenorchestern und zu tönenden Jahreszeiten zusammengekauften Funktionen des am Rundfunkjahr 1934. Bevor die Ähre der ins neue Jahr eintritt, sprach der Rundfunk zum deutschen Volk und für den Winterabend riefen sich die Welle voraus auf den Saarbefreiungstag, den 18. Januar. Am Freitagabend richtete der siebenmeilewelle ein Brief an die deutsche Jugend. Am Mittwoch der vorigen Woche fand ein Konzert, der bekannte hallische Ballett, am Mittwoch des Reichstags Feiern und erzieht eine Sprecher durch einige Worte aus bekannten Reden. Kurz in diesem Rahmen entwickelte sich sein meisteil befriedigendes Ergo nach jeder Richtung hin tragend und voluminös. „Das und das“, die letzte Abwicklung eines „Silvester“-Programms, war eine weitere Station auf dem Gebiete der Vor-

urteile gegen die neue Welle. Die unter fremdbestimmter Bezeichnung ihren Charakter und Temporalität beibehaltend. Die im Programm angeführte Mitteln Bertrud Buchheit konnte nicht vollkommen genügen, vielleicht nur aber eine ungenügende Anfertigung des Filmmaterials beim Einbruch abträglich. Unter hallischer Sprecher Max Reide fand wiederum ein am Reizvollsten Verwendung, einer recht launigen Interaktion über den Reichstagsfeier, der Ballerinnen beim Gelände einbrach abträglich. Unter hallischer Sprecher Max Reide fand wiederum ein am Reizvollsten Verwendung, einer recht launigen Interaktion über den Reichstagsfeier, der Ballerinnen beim Gelände einbrach abträglich.

Der Tag der Saar am 6. Januar wurde nach der Vorbereitung der Saar-Gauleiter aus Hamburg gefordert durch die Mitrede des Ministers der Heim-empfang über den Reichstagsfeier, der Ballerinnen beim Gelände einbrach abträglich. Jeder Tag der vergangenen Woche enthielt soeben Besuche und Rundgebungen die Saarbestimmung. Der Rückblick der Welle fand am Mittwoch mit der Rundgebung der Deutschen

Regine  
Die Regine ist ein Film, der die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

Am Mittwoch fand ein Konzert der bekannten hallischen Ballett, am Mittwoch des Reichstags Feiern und erzieht eine Sprecher durch einige Worte aus bekannten Reden. Kurz in diesem Rahmen entwickelte sich sein meisteil befriedigendes Ergo nach jeder Richtung hin tragend und voluminös.

Ich heirate meine Frau  
Dieser Film erzählt die Geschichte einer Frau, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

Die neue Welle  
Die neue Welle ist ein Film, der die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

Die neue Welle  
Die neue Welle ist ein Film, der die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

Front in Rattenläutern hat. Geleitete Würfel hat keine leibhaftig herbei und aufeinanderfolgende Rede, die eines der bedeutendsten Merkmale der gesamten Abstimmlungsfest sein und bleiben wird.

Am vergangenen Dienstag gab es aus Halle eine gute Stunde mit dem Hall. Kammerprecher und der Solisten Rüdiger Japp (Soprano) und Ernst Bogler (Sopran) (Sänger) (Sänger). Ohne den guten Eindruck, den die Sendung für mich zu machen vermochte, möchte man Rüdiger Japp doch an einer mehr ausgedehnten Sendung rufen. Ernst Bogler erreichte durch seine in allen Vögen ausprägsamste und auch dem Rundfunkgehörigen gehörige Stimme im Hinblick der Sendung die Aufmerksamkeit der Zuhörer. Die „Die Macht des Fingero“ der Staatsoper Dresden. Wenn es überall auf Weltweitstellungen an verfallen gäße, so hätte sich doch heraus, daß auf der Oberseite der Reichstagsfeier, ohne den Eindruck der Welle — zumal im schmalen Tempo mancher vorerwähnt — eine begriffliche Ermüdung herbeiführt. H. Lepthien.

Die neue Welle  
Die neue Welle ist ein Film, der die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

Die neue Welle  
Die neue Welle ist ein Film, der die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

Die neue Welle  
Die neue Welle ist ein Film, der die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

Die neue Welle  
Die neue Welle ist ein Film, der die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

Die neue Welle  
Die neue Welle ist ein Film, der die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

Die neue Welle  
Die neue Welle ist ein Film, der die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

organisiert und anorganisiert. Die Welle hat eine große Bedeutung für die deutsche Jugend. Sie ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

Grüß mir die Lore noch einmal  
Dieser Film erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

Die neue Welle  
Die neue Welle ist ein Film, der die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

Die neue Welle  
Die neue Welle ist ein Film, der die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

Die neue Welle  
Die neue Welle ist ein Film, der die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

Die neue Welle  
Die neue Welle ist ein Film, der die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

Die neue Welle  
Die neue Welle ist ein Film, der die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die in der Welt der Kunst und der Liebe auf der Suche nach sich selbst ist. Der Film ist ein Beispiel für die deutsche Filmkunst der 1930er Jahre.

## Rundfunk-Programm

des Reichsenders Leipzig  
Sonntag, 18. Januar  
Tag der Saarbestimmung  
6.55 Uhr: Mittagskonzert, Gesänge und Chor, anschließend Musikalische Vorträge.  
8.30 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
10.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
11.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
13.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
14.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
16.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
17.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
19.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
20.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.

11 Uhr: Werkenandlungen verbunden mit Schallplattenkonzert.  
11.30 Uhr: Nachrichten, Zeit und Wetterbericht. 11.45 Uhr: Zeit und Wetterbericht.  
12 Uhr: Schallplattenkonzert.  
13.10 Uhr: Mittagskonzert des hallischen Rundfunkorchesters.  
14.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
15.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
16.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
17.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
18.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
19.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
20.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.

## Deutschlandsender (Reichs-)

Sonntag, 18. Januar  
Tag der Saarbestimmung  
6.55 Uhr: Mittagskonzert, Gesänge und Chor, anschließend Musikalische Vorträge.  
8.30 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
10.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
11.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
13.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
14.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
16.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
17.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
19.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
20.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.

## Denker Dir

in allen Rundfunkfragen ist Radio-Lexikon der Spezialist  
Wolfgang  
Montag, 19. Januar  
6.05 Uhr: Mittagskonzert, Gesänge und Chor, anschließend Musikalische Vorträge.  
8.30 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
10.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
11.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
13.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
14.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
16.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
17.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
19.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
20.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.

## Die neuesten Rundfunk-Geräte

Blaupunkt, Körting, Lorenz, Mende, Saba, Telefunken u. a. erste Marken  
Unveränderliche Vorführung  
Planhaus - Gr. Ulrichstr. 33  
Montag, 19. Januar  
6.05 Uhr: Mittagskonzert, Gesänge und Chor, anschließend Musikalische Vorträge.  
8.30 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
10.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
11.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
13.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
14.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
16.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
17.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
19.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
20.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.

## Die neuesten Rundfunk-Geräte

Blaupunkt, Körting, Lorenz, Mende, Saba, Telefunken u. a. erste Marken  
Unveränderliche Vorführung  
Planhaus - Gr. Ulrichstr. 33  
Montag, 19. Januar  
6.05 Uhr: Mittagskonzert, Gesänge und Chor, anschließend Musikalische Vorträge.  
8.30 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
10.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
11.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
13.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
14.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
16.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
17.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
19.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
20.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.

## Die neuesten Rundfunk-Geräte

Blaupunkt, Körting, Lorenz, Mende, Saba, Telefunken u. a. erste Marken  
Unveränderliche Vorführung  
Planhaus - Gr. Ulrichstr. 33  
Montag, 19. Januar  
6.05 Uhr: Mittagskonzert, Gesänge und Chor, anschließend Musikalische Vorträge.  
8.30 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
10.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
11.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
13.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
14.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
16.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
17.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
19.15 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.  
20.45 Uhr: Konzert der Kammermusik-Ensembles.



## Ein Bauer geht heim

Novelle von Theodor Kiegler

Der Großbauer Ramming hatte spät Nachts in seiner Kammer, harpte in die Schatten der flackernden Kerze und hielt mit der Hand auf den Tisch, das ein dumpfes Knarren die Wände in ihren Betten aufschrecken ließ. Die ganze Nacht war Ramming wach und grübelte und grübelte. Die Stille gelassenheit mit französischen, flüsternden, schwebenden Klängen durch die Holzbohle, die Säulen und Balken, drückten trommelte ein ungebärdiger Wind an die Scheiben, und die Säulen bogen und hoben ihre schwanzförmigen Köpfe. Wenn ein jäher Wind die angestampften Füßchen ausrichtete, schlug die Feder ein Kreis über die Brust, doch der Bauer Ramming lag, umdunkelt von seinen Gedanken, im Toben der Elemente, als ginge ihm dies alles nichts an, und vergrub sich in die Erinnerung, die aus dem Puls der Hände, aus dem Geraus der atmenden Wälder geheimnisvoll froh.

Argwohn aber in dieser rauschenden, komenden, zerflüchtenden Nacht larterte der Tod und wartete, daß der Großbauer Ramming heimkäme. Ramming verweilte in seinem Herzen ein würgendes Gefühl, das er nie gefühlt hatte. Er fand grimmig auf und schloß die Augen. Er irrte bedacht und prüfend die Muskeln, und es schien, als bürde er in die Kraft hinein, die seinen mächtigen Körper belebte. Er merkte, wie das Leben langsam verdrängte, wie die Kraft zu verfliegen begann, wie neugierig ein fremdes, schlafes Gefühl ihn ergriff und niedersog. Nein, nein, und dreimal nein, die Rechte und Hände durften nicht ablassen, daß es in dieser Nacht mit dem Bauer Ramming zu Ende ginge.

Er schloß vorläufig die Treppe hinunter auf den Hof. Er löste den Regen, das flutende, rauschende Säulen auf der Fläche seines Hofes, umflorten übersäteten niederknappenden Holzschuppen und griff nach der Art.

Er überdachte seine Veranlassungen. Sämtlich verschollene Dinge lebten wieder auf. Er sah sich als jungen Knecht, der große Augenblicke, den er nie in seinem Leben vergaß, hatte. Ein blondes Mädchen, die junge Tochter des Großbauern, öffnete ihm die Tür. Der Vater sei nicht zu Hause. Er muß bald zurückkommen aus der Stadt. Der namenlose, junge Knecht, dem die Schindeln nach Arbeit aus den Augen glänzte wie der Schein eines Diebers, durfte sich in die Stube setzen. Er plauderte mit dem Mädchen. Erzählte ihr seine Geschichte. Starke sie

an. Ob sie nicht ein Wort für ihn einlegen könnte bei dem Vater.

Als Großbauer Ramming kam, führte er den jungen Knecht, ohne viel zu fragen, in den Holzschuppen, legte einen fröhlichen Arm auf den Kopf, drückte ihm die Art in die Hand. „Sei, was du fannst“, brummte der Bauer. „Auf ein paar Tage, dann kommst du wieder heim.“ Der Knecht hielt die schwere Art in der Hand, sein Gesicht war blaß von den großen Entbehrungen der letzten Tage. Er fühlte keine Kraft im Körper. Dem schwindelte vor den Augen. Schauer war die Art. Er spürte das kalte Metall, fühlend schwang er die Art, aber die Hand laut berah.

Der Bauer hand larternd daneben und lachte. „Kannst wieder gehen“, brummte er. Da öffnete die Tür in dem Augenblicke, das blonde Mädchen trat in den Holzschuppen. Der junge Knecht hob den Kopf und blinzelte sie an. Sie lächelte ihm Mut zu. Aus ihrem Schilde, das nur wie eine Kränze in den Schuppen schwebte, gemahnte er die Kraft, das Welt zu geben. Er wurde stark wie ein Bar. Wie die Säule zusammen, sammelte sich, schloß die Augen. Dann schwang er die Art und knallte sie mit einem kurzen, brüllenden Schrei in den fröhlichen Arm.

So blieb er am Hof. Verwacht mit der Arbeit. Gewann das Vertrauen des Großbauern. Arzte um seinen Tod. Erlebte das Grauliche.

Und jetzt — nach vielen Jahreszeiten härterer Arbeit, hand er als alter Mann zu mächtiger Stunde im Holzschuppen, um wie damals seine Kraft zu prüfen, um den fröhlichen Arm zu zerpalten. Er hob die Art, er schenkte sie hoch über seinem Haupt in der rauschenden Dunkelheit des Raumes, fröhlich über das Metall auf dem Kopf, aber der Art blieb ganz. Der Bauer prüfte mit atternder Hand die Schwinde. Die Art war schwer. Nur er, er hatte keine Kraft mehr.

Er hob die letzte Kraft aus seinem träger werdenden Blut. Inang mit aller Macht das verdorrte Leben in den leuchtenden Schwung der Art, hob sich, von einer hohen Kraft geschüttelt, in Schweiß, bis er taumelnd zusammenfiel.

Er mußte es zwingen, dachte der Bauer in einem Anfall von Wut und Grauel. Werkt mich zum alten Eisen, wenn ich nicht schaffe! Er redete sich hoch, griff die Art, schenkte sie wieder über den Kopf, bis die Nähe ankommen wie damals, als die blonde Tochter des Großbauern lächelnd in den Schuppen hand, schloß die Augen und schloß den fröhlichen Arm mit einem einzigen, grimmigen Schrei mitten entwei.

Ein Schwindel verflüchtete sein Gesicht. Er fühlte sich hüben an den Wäldern, vollerte seine Zeit und taumelte auf den Hof. Dort lagte er frohlos zusammen, überaus mit dem eindringlichen Tosen des Regens. Als ihn morgens die Knechte fanden, war der Großbauer tot...

## Der Winter in den deutschen Bergen



Wie Schneemänner mit phantastischen Hauben stehende Tannen im tiefen Schnee

## Die Kopfmasche / Von Hans Heidsieck

Es klingelte. Die Frau Studentin öffnete selbst. Vor der Tür stand ein gutaussehender, schlanker Herr, einigens der Dreißiger. „Könnte ich Fräulein Inge nicht sprechen?“ fragte er höflich.

Die alte Dame blinzelte ihm etwas mißtrauisch an. „Meine Tochter ist im Augenblick nicht zu Hause“, erwiderte sie dann. „Was wünschen Sie denn von ihr? Aber treten Sie näher! Ich möchte sie schon persönlich sprechen.“

„Nicht anstößig irgendwas eine Tüte. Eine Hofstimm rieft aus dem Hintergrunde des dunklen Flurs.“

„Was gibt's denn, Amalie?“

Dann kamen Schritte näher. Studentin klopfte auf die Tür zu. Daselbst fragte und Antwortlos wiederholte sich zwischen ihm und dem Fräulein.

„Treten Sie näher!“ sagte dann auch der Student, und seine Stimme klang recht energiegel, „wer sind Sie denn überhaupt?“

„Nennen Sie mich, Herr Doktor?“ forderte ihn nun der Student auf, „und lassen Sie bitte, was Sie von meiner Tochter wollen.“

Künn knetete seine Handfläche zwischen den Fingern; nicht aus Verlegenheit. Es sprach verbale Energie aus der Seite.

„Wenn ich offen sein soll“, sagte er, „komme ich, um Ihren Tochter den Hof zu waschen.“

Die beiden alten Herrschaften blinzelten sich an. „Kopfmaschen?“ fragte der Student endlich, „wie habe ich das zu verstehen? Sie denken sich etwas sonderbar aus, Herr Rechtsanwalt.“

„Was nicht. Es ist ja, Kopfmaschen. Jawohl. Und zwar gründlich.“

„Ahn nahm seinen Hut zur Hand. „Mein Verstand nicht. Es handelt sich aber um eine Rechtsverletzung, um — mein Gott, das muß ich ihr selber sagen. Ich erwarte sie morgen um 4 Uhr auf meinem Büro. Hier ist meine Karte. Bitte! Verzeihen mich!“

„Dann ging er. Die beiden Alten blinzelten ihm nachvollend nach.“

Gegen 8 Uhr kam Inge von ihrer Anstaltsführung nach Hause. Sie trällerte ein Lied vor sich hin. Die Mutter trat ihr entgegen.

„Es war ein Herr hier“, fiel sie die Tochter an, „ein Rechtsanwalt, der dir den Kopf waschen wollte. Ein sonderbarer Mann, wahrhaftig! Was soll das bedeuten?“

Inge zuckte zusammen. Ihr Gesichtchen verfarbte sich. „Kannst du den Rechtsanwalt?“ fragte die Mutter, „Ahn nannte er sich.“

„Nein“, erwiderte Inge, „ich kenne keinen Herrn Ahn.“ Auch vom Vater wurde sie nun ins Obere genommen. „Du verzeihst sie, sonderbar soll und verlegen. Was hat du nur?“ fragten die Eltern, „da stimmt doch etwas nicht!“

Inge wußte ihr Abwechslung hinunter. Dabei fragte sie plötzlich: „Wie sah denn der Mensch eigentlich aus?“

„Eigentlich sah er ganz gut aus“, erwiderte ihr der Vater, „aber nach allem bin ich jetzt fast geneigt, an seinem Verstande zu zweifeln. Eder hast du wirklich was ansetzen? Hebe, Kind!“

Inge blieb stumm. Immer verlegenere wurden ihre Blide. Inang etwas schien sie stark zu beschämen. Einmal aber war es das Eltern, als lächelte sie still und vernehmlich in sich hinein...

Am folgenden Nachmittage sah sie dem Rechtsanwalt in seinem Büro gegenüber. Der Mann gefiel ihr. Er sah ganz so aus, wie sie ihn sich unerschrocken vorgestellt hatte.

„Zehen Sie sich, Fräulein Reich!“ sagte er und trommelte mit den knöchernen Fingern an den Tisch. „Sie entziehen Wälder in der Blickhöhe meines Freundes Schwäger am Barfisan, nicht wahr?“

„Ja“, wuschelte Inge und erwiderte dabei: „Sie wissen wohl auch, daß die Wälder Eigentum des Reichs sind und bleiben, nicht wahr?“

fremden Wäldern etwas zu unterreichen, und wenn es auch nur mit Weisheit ist.“

„Inge spielte nervös mit dem Reißverschluss ihrer Tasche. „Sie mögen recht haben!“ sagte sie tonlos und schuldbehaftet. Er sprach empör.

„Nun?“ „Nein, Fräulein Reich — ich habe recht.“

Er nahm ein Buch zur Hand, schloß es an einer bestimmten Stelle auf und bemerkte: „Hier ist die Stelle in dem Roman, die Sie die unterreichen lassen. Zur Strafe dafür lesen Sie sie mir jetzt laut vor!“

„Das — kann — ich nicht!“ flüsterte Inge. Da donnerte sie der Anwalt an:

„Bitte — Sie werden lesen!“

Stodern, tonlos, unendlich mühsam kam es von ihren Lippen:

„... Der Mann, den ich einmal haben möchte, dem ich mein Herz schenken und dem ich bis ans Ende der Welt folgen würde, müßte ich sterben, vor nichts zurückweichender, energiegelber Mensch sein, ein Mensch, der immer weiß, was er will. Er dürfte sich nicht von mir dicken lassen. Im Gegenteil — dankbar würde ich ihm noch sein, wenn er mir da, wo ich im Unrecht bin, einmal gründlich den Kopf waschen möchte! Nur vor einem solchen Manne könnte ich Abkündigung haben. Ihn würde ich lieben.“

„Inge lebte aufblitzte, karaf sie zusammen. Ein feiner, zinnender Blick hatte sich in ihre Augen gebogen und eine völlig veränderte, glatte, freundliche Stimme sagte:

„Und nun verzeihen Sie mir, niemals wieder in einem Verhältnisse etwas zu unterreichen!“

„In ihrem Blick kam ein Gedanke.“

„Ja — das verzeihe ich!“ sagte sie, und es klang wie verhaltenen Jubel, „das verzeihe ich gerne.“

„Und er letzte lächelnd hinaus: „Es wird ja nun wohl auch nicht mehr nötig sein.““

## Tips entlarvt den Taschendieb

Von Theo Rose

Tips ist nur ein kleiner Beamter. Aber sein Chef sagt von ihm, daß er Grüte im Kopf habe und daß er lüblig ist.

In seiner bekannnten Velscheidenheit hat Tips noch niemals widerprochen, im Gegenteil, er behauptet, es gebe überhaupt nur zwei ante Defektive, der andere aber sei schon lange tot. Das sagt er aber wohl wirklich nur um des Wibes willen.

„Ahn will ein Stücklein von belagtem Tisps erzählen. Der hat gestern in einem großen Fotel. Die Müll spielt, und die Gäste lachen den Klängen der berühmten Kapelle. Auch Tips ist so, als wenn er dem Spiel lausche; dabei ist er eigentlich hier, er soll aufpassen, ob sich keine verdächtige Verhältnisse zeigen.“

Der Chef will das von Zeit zu Zeit, denn wozu ist in ruhigen Zeiten die Polizei da? Das sie Unglück verheute... Eben daß Tips etwas, als der Direktor zu ihm kommt.

„Einen Augenblick, Herr Sergeant.“

Tips tut so, als gehörte er nichts gehört. „Es ist etwas gelassen“, sagt der Direktor.

Tips rückt sich nicht.

„Ein Verbrechen“, mahnt der Direktor bringend. „So?“ sagt Tips endlich. „Dann müßten sie eigentlich zur Polizei schicken.“

„Aber Herr Sergeant, Sie sind doch von der Polizei!“

„Freilich, aber ich habe zu tun.“

„Ahn es kurz zu machen, dem Gefanten von Belurken in seine Verhältnisse gelassen worden.“

„Rechtlich, sehr peinlich ist das.“

„Gewiss, was sollen wir nun tun?“

„Tragen Sie doch einfach die Herrschaften, wer sie hat.“

„Sie überlegen.“

„Ahn ja. Gatte der Herr Gefante aufpassen, wäre ihm das nicht gelassen. Jetzt ist er die Verhältnisse los. Was war denn drin?“

**In KALTE UND SCHNEE**

**PEELING LANOLIN-CREME**

IN DOSEN UND TUBEN VON RM.-15 BIS 1-













**„Dank, natürlich auch dir ein Täßchen Kaffee, wie?“**

„Lebende ischert ihm das Mädchen ein und langt fürsorglich nach der Zuckerdose. „Sinn! Keckheit ist nicht. Ihm, dem Formensünder, ist es in dieser Stunde durchaus unmöglich, die Formen zu wahren. Unverlebens bricht er los, zu Robert gemandt: „So was! Ein Dief hat sich hier ins Haus geschlichen, ein gewöhnlicher Diebsteher, der hat mich befallen, wie ich, Doktor, bestochen...“

„Glandias Gesicht ist unerbittlich. „Sie legt ihre angeraute Haare fort, hebt gerührt das Kaffeetässchen, fragt ihn im Stillen: „Dich doch wohl meine Hände zittern...?“

„Sinnrot und schweißig ergrübt Peter Sinn mit dem getrockneten gelblichen Obeischnitt in seinem Arbeitszimmer, überhört eine Zwischenfrage des erkannten Gastes, fährt vom Sessel hoch, geht nach dem Sprechrohr, schüttelt leicht den Kopf. „Eh! Seit nach wird die Postzeit wohl nicht mehr helfen können.“

„Zergrüht müßt die Nichte von den bunten Sittlichkeiten in den Aristokratien das Beste aus, bietet es Mansfeld an und meint dabei gebend zu ihrem Onkel: „Politenheit vermag dich morgen festzuhalten, das alles doch nicht ganz so schlimm gemein ist.“

„Wahlgew Sinn hat nur einen schrägen festlammen Bild für sie. Er stinkt einem Diener und läßt wieder eiskalten Champagner kommen, die berühmte Marke, die ihm vorhin kaum anders als Bitterwasser geschmeckt hat. „Ich bin durstig, Zitrinen aus Sie, Doktor! Es ist eine schöne Nacht, mächtig schön! Ich bin im Trovandenich an der Seite von Gena, he?“

„Die bunte Nichte wird leer, ziemlich schnell auch die zweite. Der Herr des Hauses trinkt fast allein, während Glandia mit Robert Mansfeld so ununterplaudert, als habe sie nicht vor einer fremden Welle noch ätzend in Angst und auch vor ecklicher Empörung über eine ferner gehaltenen Reigen beobachtet, daß wird dem Doktor immer klarer...“

„Der wird mich nie seine kleine Wette gewinnen? Wahlgew Tamms nach Wärdigen Reigen beobachtet, daß wird dem Doktor immer klarer...“

„Damen-Hygiene Gumm-Bieder“

„Sie blickt, weißböhrender Kommissar fährt nach eintägiger hängender Politzisten herein: denn die Menschenmasse vor dem großen Banksaal Sinn in der Mitteln von Balaria wurde befristet und setzte sich in Bewegung, die harte, weißgelblichene Zär einzuwärdnen. Breite, zwilige Golländer frafeleien plötzlich untenbrannt, verdrängt, gänzlich siffungsbau, andere hingegen benoten aus fast nur ihr Pflegen, während sie schmerz, angenehm nach Wohlbehagen dufende Zigarren qualmen.“

„Zicher, Wärdner von Jelen, sisher! Reinen Gent weniger soll ich noch von ihm kriegen... Und mit wieviel vielen Sie hier leht?“

„Der furbelige Seitenhändler von Jelen erwiderte ihm wärdiges Golländer mit dem Brande nach ihm das Doppelte, aber dies geschah nur, weil er fargenoll und äußerst aufgeregter war. „Berdamm! So'n altes, hochangelegenes Bankhaus, Märdner Jansma, o ich! Wer hätte ahnen können, daß es heut madelt wie ein Ber Erdbesen, nicht?“

„Das madelt sich bloß, das ist total plette, zum Zeitel!“ furrerte ein Driller und brängte sich mit mutwilligen Armen nach vorn.“

„Gruppen von gelben und braunen Märdnen in bunten, gewirfelten Sarogis oder schon in neu-moßlichen Socken und Tüllensäckchen, doch siferlich alle ohne Schweißhüte in den Tälchen, gudeten neugierig und philoßophisch zu, wie die Europäer dieses unerwartete, schlimme Ereignis, den Aufwändner durch bedeutenden Bar annehmen. Die kanonischen Politzisten befrärdnen ihre Rüge, fanden nachdem und heißt vor dem Eingang und den vergritterten Fernern des Gebäudes. In der Zär hing ein Pappbild, worauf der Oberbühnenführer Diefel mit Blauhüt in grohen, heißen Buchhänden gemalt hatte:“

„Achte feinerlei Zahnmen! Die Bank ist wegen Zerfalls abgefallen!“ (Dort, folgt.)

**„Tüchtigen Reisenden“**

Zeit über 100 Jahre bestehende Lebensmittelfabrik eines...  
 Vertreter: **Leichter Verdienst!**  
 Wir suchen für den Bezirk Halle einen tüchtigen...  
 Vertreter: **Zuverlässiger erfahrener Tankwart**  
 Technische Oele und Fette. Welcher gute Verkäufer...  
 Vertreter: **Städtischer Lehrling**  
 Kaufmännischer Lehrling...  
 Vertreter: **Reisender**  
 Vertreter: **Lehrmann**

**„Tatsachen!“**

Tatsachen so zur Darstellung zu bringen, wie es sonst nur dem unbestehlichen Auge der Kamera vorbehalten bleibt, wird immer unserer oberster Grundsatz sein. Journalistische Aktualität ist allen Gebieten des Lebens und besonders der engeren Heimat haben uns seit langen Jahren den Namen gemacht. Und diesen Namen werden wir zu wahren wissen. — Der denkende und anspruchsvolle Leser liebt gern die Hallischen Nachrichten.

**„Tüchtige Verkäuferinnen“**

Agnesheben, führendes Wirtschaftsausschreiben stellt für den Ausendienst...  
**2 DAMEN**  
**1 Kunststofferin u. 1 Näherin**  
**Der Versuch einer Stenometrie ist lohnend!**  
**Ag. Wärdner**  
**Ag. Wärdner**  
**Ag. Wärdner**  
**Ag. Wärdner**

**Auch eine Kleinanzeige hat großen Erfolg!**

Angenehme Kleinanzeigen-Verl.-Ges. bietet

**Lebens-Berufungsfachleuten**

durch die Einführung moderner, Konstruktionsmäßiger Zertifikate bis zu 1.000 Mark. Zusammenfassende Übersichtsblätter.

Nur bedarfsweise, die über dem Durchschnitt liegende Erfolge realisieren können, gültige Zertifikatsbesitzer.

Die Bemerkungen, die hierin verknüpft sind, werden nicht als verbindliche Zusicherung angesehen und sind nicht als Werbung zu verstehen. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Dauerexistenz**

Nur in dem, was man nicht verlieren kann

**General-Vertreter**

Der besondere bei Besuchen auf einstudiert ist und die besten Erfolge erzielt. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Vertreter**

Spezialgewürze für Würstwaren gesucht. Nur Waren aus der Branche wollen. Ausführliche Offerte senden an:

**Afral-Ges. m. b. H.,** Berlin-Schöneberg, Nymphenburger Straße 1.

---

**Vertreter**

Über den Verkauf von Waren, Schmuckwaren oder auch nur von Kleinwaren, Spezialitäten, Halbfabrikaten, etc. sind wir bereit, die besten Erfolge zu erzielen. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Reisender**

erste Kraft

für Platz Halle von führendem Kohlen-Platzgeschäft gegen Zahlung von hohen Bezügen gesucht. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Vertreter**

zum Abschluss von Bestellungen, Versicherungen gegen Zahlung von hohen Bezügen gesucht. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Mitteldeutsche Armaturenfabrik**

sucht zum nächsten Winter

**Kalkulations-Genieuer**

mit guter Sachkenntnis, Erfahrungen in der Kalkulation, insbesondere in der Kalkulation von Maschinen, Anlagen, etc. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

**Bierfahrer**

zur Stationierung mit Vertriebskraft und guter Sachkenntnis. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Vertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Regabte Menschen gesucht**

Die ernstlich entlohnenden sind, die in ihrer Tätigkeit emporgearbeiteten durch Vertriebskraft, Geschäftserfahrung, etc. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Reisevertreter(in)**

auschaffend u. Verkaufend. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Größere Maschinenfabrik sucht tüchtige junge Zeichner**

Angehörig unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Kaufmännischer Lehrling**

mit guter Schulbildung, Bewerber mit Referenzen erhalten den Vorzug. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Städtischer Lehrling**

für den Verkauf von Waren, Schmuckwaren, etc. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Lehrmann**

zum nächsten Winter. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

**Städtischer Lehrling**

für den Verkauf von Waren, Schmuckwaren, etc. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Lehrmann**

zum nächsten Winter. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Reisevertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Vertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Reisevertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Vertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Reisevertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Vertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

**Städtischer Lehrling**

für den Verkauf von Waren, Schmuckwaren, etc. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Lehrmann**

zum nächsten Winter. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Reisevertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Vertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Reisevertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Vertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Reisevertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Vertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

**Städtischer Lehrling**

für den Verkauf von Waren, Schmuckwaren, etc. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Lehrmann**

zum nächsten Winter. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Reisevertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Vertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Reisevertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Vertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Reisevertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

---

**Vertreter**

Leichtverdienend, gut bezahlt, keine Reisekosten. Angebote unter K. F. 369 an Ag. Wärdner.

**Beachten Sie die 6000 Kleinanzeigen. Sie dienen allen Besann!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
 urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193501124/fragment/page=0020



